



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

275 (5.10.1942) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305533)

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, B 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2,- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
21 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe 12. Jahrgang Nummer 275 Mannheim, 5. Oktober 1942

## Pflug und Schwert verbürgen den Sieg!

### Zwei deutsche Bauern, darunter ein Badener, erhielten das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz Hermann Göring und Staatssekretär Backe sprachen / Eroberte Gebiete versorgen die Wehrmacht

#### Wieder im Sportpalast...

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
Bs. Berlin, 4. Oktober.  
Wir waren dabei, als heute mittag der Reichsmarschall im Berliner Sportpalast zum deutschen Volk sprach. Ein Erntedanktag soll seine Fröhlichkeit haben. Hand aufs Herz, dieser Danktag hat uns froher gemacht. Nicht nur weil uns Hermann Göring gesagt hat: „Von nun ab wird es dauernd besser werden, auch wenn es mal wieder etwas herunter geht, soll uns das nicht schwach machen“, sondern weil das deutsche Volk wieder einmal erlebte, daß es verstanden wird und keine Führung aus echtem Holz geschnitzt sein kann.

Man muß es sagen, das Wohlgefallen, nicht nur die Achtung und Bewunderung wehte dem Reichsmarschall entgegen, als er, begleitet vom Gauleiter Berlins, Reichsminister Dr. Goebbels kurz vor 12 Uhr durch die Mitte des Saales schritt, langsamen Schrittes, und sein Auge die Runde machte. Die Würde des Marschalls, mit dem er grüßte, hinderte ihn nicht, mit lachender Miene und wiederholtem Kopfnicken nach allen Seiten, auch der Galerie, zu danken für den brausenden Zuruf. Noch langsamer schritt er an den über hundert Bauern aus allen deutschen Gauen vorbei, die heute nachmittag beim Staatsakt in der Reichskanzlei mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse geehrt werden sollten. Der Reichsmarschall trug eine hellgraue Uniform, am Halse das Großkreuz und am Rock einen aus der Ferne in seiner Bedeutung nicht erkennbaren wunderschönen strahlenden Orden. Neben ihm saß Dr. Goebbels und Staatssekretär Backe. Die Reichsminister Dr. Frick und Rosenberg hatten schon vorher unter dem begrüßenden Zuruf der Versammelten auf dem Podium Platz genommen. Der feierliche Fahnenparade war erfolgt, die Marschmusik schlug, an dem großen Hoheitsadler an der Stirnwand sprach nur mit stiller Eindringlichkeit in großen Lettern der Satz als Sinn des Tages und Parole des neuen Landjahres: **Pflug und Schwert verbürgen den Sieg!**

Staatssekretär Backe hielt dann folgende Rede:  
Herr Reichsmarschall! Parteigenossen! Volksgenossen!  
An dieser historischen Stelle hat der Führer vor wenigen Tagen in seiner großen Rede zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes 1942 auch die Arbeit des deutschen Landvolkes und der Landwirtschaftsführer im Osten als hervorragende Leistung in besonderem Maße gewürdigt. Das deutsche Landvolk hat diese Worte des Führers als Auftakt zum Erntedanktag besonders dankbar empfunden.  
Heute am Erntedanktag selbst werden Sie,

Herr Reichsmarschall, zum deutschen Volk über den Sinn dieses Tages sprechen. Das deutsche Landvolk ist glücklich, daß gerade Sie, Herr Reichsmarschall, an diesem Tage im Namen des Führers das Wort ergreifen werden, denn es weiß, daß es Ihnen zu danken hat. Das deutsche Landvolk wird nie vergessen, daß Sie als der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan immer wieder dann zur Sicherung der Ernährung persönlich eingriffen, wenn entscheidende Maßnahmen notwendig waren. Ich darf daher Sie, Herr Reichsmarschall, als den berufenen Sprecher des deutschen Volkes am Kriegserntedanktag 1942 besonders herzlich begrüßen. Diesen Willkommensgruß bringe ich zum Ausdruck nicht nur im Namen der hier versammelten Parteigenossen und Volksgenossen aus dem Gau Berlin und im Namen der hier bei uns weilenden, auf Grund besonderer Leistungen für die Verleihung höchster Kriegsauszeichnungen vorgeschlagenen Bauern, Landarbeiter, Bäuerinnen und Landarbeiterinnen, sondern auch im Namen des ganzen deutschen Volkes und vor allem des Landvolkes, das draußen im ganzen Reich und jenseits der Grenzen an den Lautsprechern versammelt ist.

Das deutsche Landvolk hat ein Jahr härtester Pflichterfüllung, aber auch großer Erfolge hinter sich. Im letzten Frühjahr mußten wir feststellen, daß ein außergewöhnlich großer Teil der im Herbst bestellten Saaten durch den langen und harten Winter vernichtet worden war. Nur wer weiß, wie groß schon die normale Arbeitslast des Landvolkes jetzt im Kriege ist, kann ermessen, was es bedeutet, wenn eine solche Riesensfläche ein zweites Mal bestellt werden muß. Es ist vor allem der vorbildlichen Haltung unseres Landvolkes zu verdanken, daß es durch vollsten Einsatz und stärkste Willenskraft unter den Kriegsverhältnissen gelungen ist, neben der üblichen Frühjahrsbestellung auch noch die restlose Neubestellung der ausgewinterten Flächen zu erreichen. Das wäre schon im Frieden eine bewundernswerte Leistung gewesen. Ihr hat auch der Herrgott seinen Segen nicht versagt. Die günstige Witterung der letzten Monate förderte das Wachstum und die Erntebereicherung außerordentlich. So ist auch in diesem Jahre wieder die Ernährung unseres deutschen Volkes gesichert und die Hoffnung unserer Feinde zerschlagen, uns durch den Hunger auf die Knie zwingen zu

können. An diesem Erfolge haben Millionen deutscher Bauern, Landfrauen und Landarbeiter mitgewirkt. Einen besonderen Anteil daran haben die Bauern und Landwirte, die als Landwirtschaftsführer in den besetzten Gebieten, vor allem im Osten, das Land bestellten, das unsere unvergleichliche Wehrmacht unter der genialen Führung Adolf Hitlers dem Feinde entriß.

In Würdigung dieser Leistung des gesamten deutschen Landvolkes werden heute auf Anweisung des Führers im ganzen Reich zahlreichen besonders verdienten Landarbeitern, Bauern, Landarbeiterinnen und Bäuerinnen und darüber hinaus verdienten Landwirtschaftsführern aus dem Osten Kriegsauszeichnungen überreicht.

Mit tiefer Dankbarkeit erfüllt es das deutsche Landvolk, daß zwei Männer aus seinen Reihen vom Führer für würdig befunden worden sind, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes zu erhalten. Es sind dies der Landwirtschaftsführer Kurt Leffler und der Bauer Ernst Ritter, die beide hier unter uns weilen und die ich besonders herzlich begrüßen möchte.

Fortsetzung siehe Seite 2

## Robert Wagner dankte dem oberrheinischen Landvolk

Der Festakt am Erntedanktag in Straßburg mit 250 Bauern und Landarbeitern

(Sonderbericht des „HB“)

Dr. K. D. Straßburg, 4. Oktober.

Die Leistung des Bauern wird nicht als letzte in das Buch der Geschichte dieses Krieges eingetragen werden. Das betonte auch unser Gauleiter in seiner Ansprache beim heutigen Festakt, in der er das oberrheinische Landvolk ehrte. Diese Gleichordnung der bäuerlichen Front berücksichtigt schon der Aufbau des Programms: Die Werkkapelle des Eisenbahn-Ausbesserungswerkes Bischheim brachte den Beitrag der Arbeiterschaft zum Fest der Bauern und Frontsoldaten und Politische Leiter übergaben die vom Führer verliehenen Verdienstkreuze den Ausgezeichneten. Einer aus unserem Gau, der Kreisbauernführer von Müllheim, P. Ritter, erhielt ja in Berlin auch das Ritterkreuz der Heimat, worauf Landesbauernführer Engler-Püßlin bei der Feier mit Stolz hinweisen konnte. Alle diese rund 250 Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter aus Baden und Elsaß, die der Gauleiter nach Straßburg eingeladen und denen er das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse und Kriegsverdienstmedaillen im Auftrage des Führers verliehen hat, standen in den festlichen Sälen für die ganze Bauernschaft, deren Pflichtgefühl, Fleiß und Zähigkeit wir es

verdanken, daß der Blockadeplan der Feinde in diesem Kriege die Unterernährung und Aushungerung unseres Volkes nicht mehr erreichen konnte.

Die vielen Männer im schlichten Zivilrock, die den Saal des Straßburger Sängershauses unten füllten, dazwischen manche Bäuerin in kleidsamer Tracht, waren in dieser Zeit der Uniformen ein etwas ungewohnter Anblick. Oben auf dem Rund der Empore aber hatten Vertreter von Wehrmacht und Partei und von allen Waffenverbänden sich eingefunden und gaben durch ihre Gegenwart ihre Verbundenheit mit dem Landvolk und ihren Dank zu erkennen. Auch die Bühne war dicht gefüllt von den Mitwirkenden beim Festprogramm, das Gaukulturhauptstellenleiter Helner Stähle sehr wirkungsvoll zusammengestellt hatte. Das Rot der langen Hakenkreuzfahnen, die vor der Stirnfront seitlich von dem riesigen Adler die Orgel verdeckten, warf einen Schein auf die Mitglieder des Straßburger Bachchores, auf die Werkkapelle aus Bischheim und auf das Straßburger Symphonie- und Kammerorchester. Als Symbole der Ernte waren vier buntbehängte Kränze vor dem Podium aufgehängt und außerdem überreichten vier Bauern aus Baden und Elsaß in ihren male-

rischen Trachten, mit hoher Pelzmütze und breitrandigem Hut, einen großen Erntekranz dem Gauleiter. Vorausgegangen war ein Satz einer Beethovensymphonie und die Freischütz-Ouvertüre. Der Sonnenchor aus Haydn's „Vier Jahreszeiten“ leitete dann weihevoll zur Ansprache des Gauleiters über.

Gauleiter Wagner spricht von dem tiefen Sinn dieses Festtages. Unser Volk habe seit Jahrhunderten um sein tägliches Brot ringen müssen wie kein anderes in der Welt. Es sei in seiner Existenz dauernd bedroht gewesen, weil es auf die Nahrungsmittelzufuhr von außen angewiesen gewesen sei. Begeistert Beifall antwortete dem Redner, als er dem Führer dafür dankte, daß dieser das deutsche Volk für alle Zeiten aus dieser Not gerettet habe. Wir haben unsererseits alles getan, um in unserem Gau jeden Quadratmeter Boden schon vor dem Krieg auszunutzen, fuhr der Gauleiter, der wirklich unermüdet diese Parole ins Land hinausgetragen hat, u. a. fort. Die Anbauflächen wurden kontingiert, neue Flächen eingefügt und Vorräte gebildet. All dies hat wesentlich dazu beigetragen, den Krieg bisher so erfolgreich durchzustehen. Die neuen Gebiete im Osten werden von Jahr zu Jahr sich steigende Erträge abwerfen und wieder zu dem werden, was sie einst waren, zur Kornkammer Europas.

Mit Worten herzlicher Anerkennung dankte der Gauleiter den Bauern und Bäuerinnen und nicht nur diesen, sondern auch deren Kindern für ihre beispiellose Hingabe beim Einsatz für die Volksernährung. Nach dem Siege werde es möglich sein, sich der Sorgen unseres Landvolkes, zu deren Beseitigung es noch nie am guten Willen gemangelt habe, erst richtig anzunehmen. Heute sei es ihm eine besondere Freude, eine Anzahl der tüchtigsten Bauern des Oberrheinlandes durch Überreichung der vom Führer verliehenen Auszeichnungen ehren zu dürfen und damit das ganze oberrheinische Landvolk zu ehren. Der feierlichste Moment dieser Stunde war dann die Überreichung der Auszeichnungen, und der Gauleiter ging selbst durch die meisten Reihen und drückte mit Glückwunsch und persönlicher Erkundigung seinen Bauern die Hand, in deren Augen es in stolzer Freude aufleuchtete.

Wenn man in der feuchtwarmen Dämmerung dieser Tage durch die Felder gegangen ist, und Männer, Frauen und Kinder bis zum Einbruch der Dunkelheit bei der Hackfruchternte traf und auf allen Wegen mit Kartoffeln vollbeladenen Rindergespanssen begegnet, dann ist man gewahr geworden, wie der Herrgott in diesem Jahr sich mit dem Bauern verbündet hat, wie er ihn für die Auswinterungsschäden durch den herrlichen Spätsommer entschädigt hat, so daß wir sogar vier Wochen von der Versorgungszeit des Vorjahres durch die frühe Herbeibringung der Feldfrüchte noch einholen konnten. Das gibt uns die feste Zuversicht, daß uns der Herrgott auch künftig nicht verlassen wird, und in seinem Dienste werden die deutschen Bauern weiter für unser Volk das Brot schaffen, in ihrem schweren Kampfe von uns allen geachtet und bewundert.

## Es geht nur noch aufwärts in der Ernährungslage

Besondere Zulage zum Weihnachtsfest / Aus der Rede Hermann Görings

Berlin, 4. Okt. (HB-Funk.)

Der Reichsmarschall begann seine Rede mit einem Dank an alle Angehörigen des deutschen Landvolkes, die dazu beigetragen haben, in harter und unermüdetlicher Arbeit eine Ernte einzubringen, die weit besser war als nach dem letzten Winter zu erwarten stand. In einem umfassenden Überblick entwarf er dann ein klares Bild von der Lage auf dem Ernährungsgebiet des deutschen Volkes, und unter dem tosenden Beifall der Tausende stellte er diesem Bericht die Feststellung voran, daß das Schreckgespenst einer feindlichen Hungerblockade im Gegensatz zum Weltkrieg heute nicht mehr existiere. Schon rechtzeitig sei eine Vorratswirtschaft wie auf allen Gebieten so auch dem der Ernährung betrieben worden, und dieser Vorsorge sei es zu danken, daß alle auftauchenden Schwierigkeiten überwunden werden konnten.

Unter wahren Stürmen freudigen Beifalls nahmen die Männer und Frauen die Mitteilung auf, daß die gesamte deutsche Wehrmacht, an welchen Fronten sie auch stehe, heute aus den eroberten Gebieten allein versorgt werden könne, so daß die heimatische Ernte in vollem Umfange dem eigenen Volk zugute komme. Ein besonders warmes Wort widmete der Reichsmarschall der deutschen Bauernfrau, die sich, auf sich allein gestellt, abrackern und abplagen muß, während der Mann mit dem Schwert in der Faust an der Front das Vaterland verteidigt.  
Nicht enden wollender Beifall erfüllte das

Haus, als der Reichsmarschall verkündete, daß in den luftgefährdeten Gebieten die Fleischration um weitere 50 Gramm erhöht wird, daß darüber hinaus eifrig daran gearbeitet werde, dem deutschen Volk zum Weihnachtsfest eine besondere Zulage an Fleisch, Mehl und vermütlich noch anderen Dingen zukommen zu lassen und daß von jetzt ab jeder deutsche Soldat, der auf Urlaub komme, an der Grenze im Auftrage des Führers ein Paket mit Lebensmitteln erhalte.

Mit beißender Ironie und schärfstem Sarkasmus stellte er dann die lächerlichen Behauptungen unserer Gegner bloß, die da erklärten, man wolle dem deutschen Volk nur ein Pflaster geben bevor der Winter komme. Unter jubelnder Zustimmung stellte er fest, daß es im Hinblick auf die weiten eroberten Gebiete im Osten in der Ernährungslage unaufhaltsam weiter aufwärts gehe und daß mit weiteren Besserungen unbedingt gerechnet werden könne.

Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit einer klugen Vorratswirtschaft auch auf dem Gebiet der Rohstoffe, die Erschließung weiterer Kohlen- und Erzgebiete im eroberten Osten, richtete der Reichsmarschall an das deutsche Volk den dringenden Appell, mit diesen Rohstoffen so sparsam wie möglich umzugehen, denn diese seien ja für unsere Rüstung von ausschlaggebender Bedeutung. In einer Zeit wie der heutigen müsse jeder einzelne auch gewisse Beschränkungen in mancher Hinsicht auf sich nehmen, zumal der deutsche Soldat Tag für Tag in schwerstem Kampfe

größte Opfer zu bringen habe, und — wenn das Schicksal es fordere — sogar sein Leben hingeben müsse.

Mit erhobener Stimme wandte sich der Reichsmarschall gegen die feigen Luftangriffe unserer Feinde auf deutsche Städte und Dörfer, und unter tosendem, minutenlang anhaltendem Beifall stellte er den Tag in Aussicht, an dem die deutsche Luftwaffe die entsprechende Antwort erteilen werde.

In längeren Ausführungen befaßte sich Hermann Göring dann mit den lächerlichen Hoffnungen, die unsere Gegner für den Ausgang dieses Krieges hegten, und welche albern Märchen sie sowohl über ihn selbst als auch über die Führung des deutschen Volkes überhaupt verbreiteten. Unter begeisterten Kundgebungen der Versammelten stellte er den Verbrechern Churchill, Roosevelt und Stalin unseren Führer gegenüber, sein geniales Feldherrn-genie und die Kraft, die von ihm ausstrahlte auf das ganze deutsche Volk.

Mit einem glühenden Appell, sich bedingungslos und freudig mehr denn je hinter unseren Führer Adolf Hitler zu stellen, ihm zu vertrauen und immerdar, komme was kommen mag, in der Zuversicht an den endgültigen Sieg stark zu bleiben, schloß der Reichsmarschall seine zündende und immer wieder von Stürmen des Beifalls begleitete Ansprache, die gerade an dieser historisch gewordenen Kampfstätte der nationalsozialistischen Bewegung einen besonders ein-drucksvollen Rahmen fand.

## Wieder im Sportpalast ...

Fortsetzung von Seite 1

Der Landwirtschaftsführer Kurt Leffler hat im Osten unter schwierigsten Verhältnissen und wiederholtem Einsatz seines Lebens besonders Hervorragendes bei der Versorgung der Truppe und beim Wiederaufbau der Landwirtschaft in seinem Bezirk geleistet. Mit größter Umsicht befreite er durch persönliches energisches Eingreifen sein Gebiet von Banden und befriedete es.

Der Bauer Ernst Ritter aus dem Breisgau hat nicht nur in seinem Heimatkreis und den zu Kriegsbeginn geräumten Grenzgebieten, teilweise unter Feindeinwirkung, große Flächen brachliegenden Landes der deutschen Ernährung in kürzester Zeit wieder nutzbar gemacht, sondern darüber hinaus auch im besetzten Elsaß in der total verödeten und versteppten Zone vorbildliche Aufbauarbeit in der Landwirtschaft geleistet.

Beide Ritterkreuze gelten aber nicht nur der persönlichen Leistung dieser beiden Männer, sondern auch der unbekanntesten Leistung, die von Tausenden des Landvolkes im Stillen vollbracht wurde. Mit Recht darf deshalb das gesamte deutsche Landvolk die Verleihung der beiden Ritterkreuze und der anderen Auszeichnungen als eine hohe Ehre und Anerkennung seiner Leistung durch den Führer empfinden. Dies macht das deutsche Landvolk stolz und dankbar.

In diesem Gefühl bitte ich nunmehr Sie, Herr Reichsmarschall, den beiden genannten Männern das ihnen vom Führer verliehene Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes zu überreichen und dann zu uns zu sprechen.

Staatssekretär Backe rief dann die beiden Ehrengäste des Tages auf das Podium, den Landwirtschaftsführer Kurt Leffler aus den besetzten Ostgebieten und den badischen Bauer Ernst Ritter aus dem Breisgau. Die beiden Aufgerufenen traten vor den Reichsmarschall. Der eine im feidgrünen Dienstoff, der andere im schlichten Sonntagsanzug, beide in bescheidenen und doch bäuerlich stolzer Haltung. Und nun legte zur herzlichsten Freude aller, die diese schöne und dem ganzen deutschen Landvolk geltende Ehrung miterlebten, der Reichsmarschall den beiden Glücklichen das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes um. Dann nahmen, nun geschmückt mit dem ehrenden Zeichen am schwarz-weiß-rot, hell über den Rockkragen leuchtenden Band die beiden Bauern ihre Ehrenplätze ein zwischen dem Reichsmarschall und Reichsminister Dr. Goebbels. Das war eine große Freude für alle.

Nun tritt der Reichsmarschall an das Rednerpult, aber ehe er beginnen kann, muß er noch lange und oft danken für die Kundgebungen der Freude seiner Berliner, die mit dem ganzen deutschen Volk darum wetteifern, den Marschall, diesen männlichen, väterlichen und gläubigen Hort der Gerechtigkeit und des gesunden Menschenverstandes, den Ihnen zu nennen. Mit strahlenden Augen sah Göring über die dichten Reihen und freute sich. Endlich konnte er beginnen.

In aller Offenheit wollte er sprechen. Mit Handeklatschen und Fußtrampeln rauschte der Beifall, in aller Offenheit hat er gesprochen; gewiß, er hat uns beschenkt, fast wie ein Weihnachtsmann, mit den erhöhten Fleischrationen für die luftbedrohten Gebiete, mit erhöhten Portionen und anderen schönen Dingen für die Weihnachtswoche, mit den Futterpaketen für unsere Urlauber, wenn sie zu ihren Familien fahren. Das alles wurde natürlich ungeheuer bejubelt. Aber nicht geringer, nein, noch größer war der Jubel, als der Reichsmarschall uns beschenkte mit einem Einblick in das, was unsere Männer in der Führung bewegt. Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind im Volke weiß schon lange, daß in den starken soldatischen Herzen ihrer führenden Männer ein weiches menschliches Fühlen, ein ehrliches Mitfühlen und Mittrauern lebt. Wir wissen es nicht zuletzt von Hermann Göring. Aber heute hat uns der Reichsmarschall einmal ganz hineingeführt in die stille Stube, der einsamen Gedanken, aber auch der berghohen Sorgen und der schlaflosen Nächte. Damit hat er uns nur noch zuversichtlicher gemacht, treuer und dankbarer gemacht, wenn es noch eine Steigerung gibt.

Der Reichsmarschall sprach frisch von der Leber, und man sah ihm förmlich an, wie sehr es ihm ein Bedürfnis war, einmal all das zu besprechen und all das zu beantworten, was das Volk heute bewegt. Die Worte, die Hermann Göring heute im Sportpalast zu uns sprach, werden im deutschen Volk noch lange nachklingen. Keiner wird sagen können, daß der Reichsmarschall in dieser seiner Rede zum Erntedanktag uns nicht viel gegeben hat. Wir alle waren dankbar, wieder einmal den Mann zu hören, der so ist, so denkt, handelt und spricht, wie es ein deutscher Mann tun soll.

Nach den erfreulichen Mitteilungen über die Ernährungslage und über die dicken und schmackhaften Kartoffeln, die selbst für die gute Stube nicht zu schlecht sind, besprach er mit uns die allgemeine Kriegslage. Militärisch, innenpolitisch, außenpolitisch. Der Beifall brauste, als er von der Weite des Raumes sprach, den uns unsere Soldaten mit ihrem Einsatz geöffnet haben. Freudige Zustimmung fand seine gerechte Tat für den Bergmann unter Tage. Ebenso wie sein Dank an das Landvolk und den Rüstungsarbeiter. Sein Wort gegen die Schaffner wurde ebenso beklatscht wie seine Nachricht für die kleinen Sünder, deren Geist willig und deren Fleisch zuweilen schwach ist. Ergriffen hörte die Versammlung, wie der Reichsmarschall von seinen Empfindungen sprach, wenn er die Gefallenen-Anzeigen liest. Keiner brauchte sich seiner Rührung zu schämen im Saale und an den Rundfunkhörern in den Zimmern zu Haus, als er aus dem harten Soldatenmunde den ehrlichen persönlichen Schmerz des Luftmarschalls vernahm über die toten Freunde, die gefallenen Kämpfer, die ihm wie Söhne sind.

Die Bevölkerung in den luftbedrohten Gebieten fühlte sich einmal voll und ganz verstanden, als der Reichsmarschall erklärte: „Man könne die Luftangriffe auf deutsche

# Unerschrockener Einsatz und größte berufliche Tüchtigkeit

### Die Begründungen für die Verleihung der Ritterkreuze zum Kriegsverdienstkreuz

Berlin, 4. Okt. (HB-Funk) Unterführer (Z) Kurt Leffler, geb. zu Mühlberg bei Arnstadt am 9. Juni 1907, erhielt das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern. Leffler ist seit Beginn des Ostfeldzuges als Kreislandwirt im Bereich der Wirtschaftsinspektion Mitte eingesetzt und er hat den ganzen Vormarsch mitgemacht. Im Sommer und Herbst 1941 hat er ohne wesentlichen militärischen Schutz in dem von Banden stark verödeten Rayon Ponisowje eine vorbildliche Kreislandwirtschaft aufgebaut. Mit nur drei ihm beigegebenen Landwirtschaftsführern hat er durch persönliches energisches Eingreifen und mit größter Umsicht das Gebiet von Banden befreit und befriedet, das vorher dem Bandenkrieg völlig preisgegeben und in größerem Umkreis kaum mit deutschen Einheiten besetzt war.

Durch Aufrufe an die Bevölkerung hat L. erreicht, daß die in ihrem Besitz befindlichen Waffen in großen Mengen abgeliefert wurden. Außerdem ist es L. gelungen, durch äußerst geschickte Organisation und durch unerschrockenes Vorgehen 750 versprengte sowjetische Soldaten, Bandenmitglieder und bewaffnete Juden unter geringer Mithilfe der Feldgendarmerie dingfest zu machen. Bei den sich dabei entwickelnden Feuergefechten hat sich Leffler durch Mut und Entschlossenheit aufs beste bewährt.

So hat Leffler die Voraussetzung und Grundlage für eine landwirtschaftliche Ausnutzung des Gebietes, die Erfassung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse und den Wiederaufbau der Landwirtschaft geschaffen.

Unter großer persönlicher Gefahr hat es L. verstanden, durch äußerst umsichtiges Verhalten bei der Bevölkerung Anerkennung zu gewinnen, die Rayons zu befrieden und somit zu ermöglichen, daß außerordentlich große Bestände an Brotgetreide und Vieh für die Ernährung der Truppe sichergestellt werden konnten.

In gleicher Weise hat sich L. später in Juchnow ungeachtet der gefährlichen Lage, in der sich Juchnow befand, eingesetzt. Hier ist es ihm und seinen Mitarbeitern zu verdanken, daß ein größerer sowjetischer Offiziersstab aufgefunden und vernichtet werden konnte. Von einer sowjetischen

Armeegruppe wurde Leffler mit verschiedenen Landwirtschaftsführern in Demidow eingeschlossen. Durch seine genaue Ortskenntnis und sein tapferes Verhalten hat er wertvolle Mitarbeiter bei der Belagerung leisten können. Seine Tätigkeit ruhte während der Einschließung nicht, denn hier hat es der Genannte fertiggebracht, aus den Beständen der Stadt die dringend nötigen Schneehemden für die eingeschlossenen Truppen herstellen zu lassen und im übrigen durch Herbeischaffung von Lebensmitteln zum Durchhalten der eingeschlossenen Division beizutragen.

Darüber hinaus war L. in vorderster Linie oftmals am Maschinengewehr eingesetzt und hat das beste Beispiel für den Zusammenhalt der Truppe geliefert.

Leffler wird von der Wirtschaftsinspektion Mitte als einer der tüchtigsten Kreislandwirte bezeichnet, der die größten Erfolge auf landwirtschaftlichem Gebiet und insbesondere in der Erfassung von Lebensmitteln zu verzeichnen hatte. An allen Stellen, an denen er eingesetzt war, hat er das Allerbeste geleistet.

Kreisbauernführer Ernst Ritter, wohnhaft Harau, Kreis Lörrach, geb. 16. Oktober 1889 zu Wieslet, Landwirt und Kreisbauernführer, Mitglied der NSDAP seit 1. November 1930 Nr. 357 070, Angehöriger der II. Kriegsdienst: 1914—19, EK I. und II. Klasse, Badische Verdienstmedaille, Verduntenabzeichen in Schwarz, Kriegsverdienstkreuz ohne Schwerter 1939, erhielt das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes.

Kreisbauernführer Ritter hat seit 1933 unter den schwierigsten Verhältnissen seinen Hof fortschrittlich entwickelt und außerdem in seiner Eigenschaft als Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft Mühlheim/Baden und Mühlhausen/Elsaß Vorbildliches geleistet. Die Kreisbauernschaft Mühlheim umfaßt in der südwestlichen Ecke Deutschlands die Landkreise Mühlheim und Lörrach. Sie liegt direkt am Oberrhein und war zu Beginn dieses Krieges eine Grenzbauernschaft gegenüber Frankreich. Schon vor Ausbruch des Krieges hat Ritter es im Rahmen der Erzeugungsschlacht verstanden, in diesem Gebiet mit außerordentlich vielseitigen land-

wirtschaftlichen Kulturen die Erzeugung insbesondere durch organisierte Gemeinschaftsarbeit in den Ortsbauernschaften zu fördern. Die rechtzeitige Einleitung der Mechanisierung vieler landwirtschaftlicher Betriebe in seinem Gebiet hat sich besonders nach Ausbruch des Krieges sehr erfolgreich ausgewirkt, so daß auch in dieser Zeit, trotz Mangel an Arbeitskräften, Betriebsführern und Gespannen, die landwirtschaftliche Erzeugung gesichert blieb.

Längs der 45 km langen Feindgrenze mußten im Rahmen der Kampfhandlungen am Oberrhein 33 Gemeinden des Kreisbauernschaftsgebietes Mühlheim zeitweise total geräumt werden. Die Planung und Durchführung der Räumung für die landwirtschaftlichen Betriebe lag in der Hand Ritters und wurde organisch vollzogen. Dabei wurden Totalräumungen nur vorübergehend während des Feindbeschlusses durchgeführt und Ritter hat hier oft unter Einsatz seines Lebens an Ort und Stelle die Räumungsmaßnahmen geleitet. Im übrigen wurde bis in die vorderste Zone hinein trotz Feindeinwirkung die Bestellung sämtlicher Felder organisiert und damit ein nennenswerter Erzeugungsausfall verhindert. Nach der vorübergehenden totalen Räumung lag die Wiederbesiedlung des Gebietes wiederum in der Hand des Kreisbauernführers Ritter und konnte reibungslos abgewickelt werden. Im Anschluß an die Kampfhandlungen am Oberrhein und nach Eroberung des Elsaß durch die Wehrmacht wurde Ritter auf dem gegenseitigen Rheinufer gleichzeitig als Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft Mühlhausen/Elsaß eingesetzt.

Ritter hat hier seit dem Juli 1941 schwierige Aufgaben insbesondere auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung vorbildlich gelöst. In diesem Gebiet waren schon zu der Franzosenzeit seit Beginn des Krieges in 44 Gemeinden 4733 landwirtschaftliche Betriebe total geräumt und die Felder vollkommen versteppt. Ritter hat in diesem etwa 19 000 Hektar umfassenden Gebiet nach langjähriger Rückkehr der Bevölkerung sofort alle Maßnahmen zur Wiederbestellung der Felder eingeleitet und die landwirtschaftlichen Betriebe unter den schwierigsten Bedingungen mit totem und lebendem Inventar versehen. Die Bewirtschaftung dieser Flächen mußte zunächst ausschließlich in Gemeinschaftseinsatz des Kreisbauernführers Ritter erfolgen und erst im Jahre 1942 war die selbständige Bewirtschaftung dieser Flächen durch die inzwischen zurückgekehrten landwirtschaftlichen Betriebsführer wieder möglich. Trotz der Wiederbesiedlung dieses Gebietes werden von Ritter im Rahmen der Sicherung der Landwirtschaft auf heute noch 1260 ha Brachlandreiecke aus der aus der Franzosenzeit mit ungeklärten Besitzverhältnissen bewirtschaftet und bringen dabei gute Erträge.

Neben all diesen Maßnahmen stand die Sicherung der Ernährung insbesondere in der Grenzstadt Mühlhausen im Vordergrund des Aufgabengebietes des Kreisbauernführers Ritter. Besonders in der Übergangszeit war er bei der Lösung dieser Aufgabe oft auf sich selbst gestellt, hat es aber auch hier verstanden, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. Ritter hat bei der Eriedigung der ihm übertragenen schwierigen Aufgaben eine vorbildliche Haltung gezeigt. Vom zuständigen Kreisleiter wird bescheinigt, daß er offen und einsatzbereit ist und bei den Dienststellen und der Bevölkerung ein gutes Ansehen genießt.

## Verbesserte Altersversorgung des Bergmannes

### Neuregelung der Rentenversicherung im Bergbau / Eine große soziale Leistung

Berlin, 4. Okt. (HB-Funk) Die vom Reichsmarschall Göring in seiner heutigen großen Rede bekanntgegebene Verordnung über die Neuregelung der Rentenversicherung im Bergbau bedeutet einen entscheidenden Beitrag in dem Bestreben, den Bergmann wieder an die Spitze der deutschen Arbeiter zu stellen. Mitten im Kriege wird durch diese Neuregelung die Lage der Bergarbeiterschaft in einem außerordentlichen Maße verbessert.

Die Neuregelung beseitigt die Doppelversicherung des Bergmannes und vereinfacht sein Rentenrecht in volkstümlicher Weise, stattet seine Rentenversorgung mit solchen Leistungen aus, daß sie als eine der stolzen bergmännischen Tradition entsprechende Bevorzugung anerkannt werden muß, berücksichtigt bei der Bemessung der Leistungen die schwere, kräftezehrende Arbeit des

eigentlichen Bergmanns vor Ort und fördert damit gleichzeitig den Arbeitseinsatz.

Alle laufenden Knappschaftspensionen, neben denen gleichzeitig eine Invalidenrente gewährt wird, werden vom 1. Oktober 1942 ab um monatlich 25 RM, die Witwenpensionen um monatlich 20 RM erhöht. Für neue Versicherungsfälle gilt vom 1. Januar 1943 ab das neue Recht.

Künftig gibt es nur mehr eine Rentenversicherung, die die Arbeiter und die Angestellten unter Tage, soweit sie schon bisher in der Knappschaftlichen Pensionsversicherung waren, erfaßt. Die bisherigen Knappschaftlichen Pensionsversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie die Knappschaftliche Invalidenversicherung gehen in die Knappschaftliche Rentenversicherung über mit allen Rechten und Verbindlichkeiten und ihrem Vermögen.

## Zwei Städte südlich des Terek erstürmt

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus wurden mehrere Waldstellungen und Kampfanlagen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand genommen. Die Luftwaffe bekämpfte vor den eigenen Angriffsspitzen feindliche Kolonnen und Truppenbereitstellungen der Sowjets.

Südlich des Terek wurden die festungsartig ausgebauten und zäh verteidigten Städte Elichotowo und Wernhijkurp im Sturm genommen.

Im nördlichen Stadtgebiet von Stalingrad wurde der Feind in harten Kämpfen aus weitläufigen befestigten Häuserblöcken und ausgebauten Stellungen geworfen. Starke Nakampfkräfte und Flakartillerie der Luftwaffe unterstützten hierbei die Verbände des Heeres.

Städte nicht bagatellisieren. Er wisse, was es heißt, so Schweres hinzunehmen und zu erdulden.“ Aber der Reichsmarschall zeigte nicht nur sein Mitgefühl, sondern er sprach auch von den Maßnahmen, die die Abwehr verstärken und die Organisation der Hilfe verbessern sollen. Minutenlang wogte der Beifall, als er von dem Zeitpunkt der Vergeltung sprach und den Engländern zurief: „Bei Philipp! sehen wir uns wieder!“

Roosevelts falsches Einmaleins, das Fettsäure auf der Bouillon der Dollarmillionäre, das Wort der gleichen Disziplin für Generale wie für Rekruten, die Schilderung des Westfeldzuges und seines Vorentwurfs durch den Führer, das alles prägte sich uns tief ins innere Gehör. Den größten Augenblick aber hatte die Stunde, als Hermann Göring, der engste Vertraute des Führers, uns Einblick gewährte in die Schwere der Wochen, in denen sich unsere Führung übermenschlich bewährte, und in das Gesicht solcher Stunden der schwersten Entscheidung. Die Signatur und das Gepräge der Schlachten dieses Krieges habe einzig und allein das Feldherrn-Genie Adolf Hitlers bestimmt. So wie der Reichsmarschall uns den Führer vor Augen stellte und so, wie er uns den Sinn der Volksgemeinschaft beschrieb: als gegenseitige Hilfe, sozusagen „untergehakt“, da war das der Höhepunkt.

Wahrhaft, nach einer solchen Rede und in Anbetracht der tatsächlichen Kriegslage, wie

res. Weitere Fliegerkampfkraften setzten die Zerschlagung sowjetischer Nachschubverbindungen fort. Eine größere Anzahl feindlicher Transportzüge wurde vernichtet, ein Motorschiff auf der Wolga versenkt. Nächtliche Bombenangriffe richteten sich gegen Flugplätze und Artilleriestellungen der Sowjets ostwärts der Wolga.

Im mittleren Frontabschnitt wurden eigene erfolgreiche Stoßtruppenunternehmen durchgeführt.

Südostwärts des Ilimsees machte ein eigenes Angriffsunternehmen weitere Fortschritte.

An der Untergangsstelle der von deutschen Vorpostenbooten im Nachtgefecht vom 1. Oktober an der niederländischen Küste versenkten britischen Schnellboote wurden durch Sicherungsfahrzeuge aus einem Trümmerfeld von Wrackstücken drei britische Offiziere und zwölf Mann als Gefangene eingebracht.

sie uns der Reichsmarschall in seiner großartigen Skizze mit in das Erleben des Winters gab, der gewiß schwer, aber leichter sein wird, als der vorausgegangene, sind wir nicht nur verpflichtet, sondern auch berechtigt, Optimisten zu sein!

Stürmischer Jubel brauste auf, als der Reichsmarschall geendet. Begeistert stimmten die Männer und Frauen in das „Sieg Heil“ ein, das Staatssekretär Backe auf den Führer ausbrachte, und sangen dann die Nationalhymnen und die drei Strophen des Ostlandliedes „Wir standen im Osten...“

Durch den Mittelgang begaben sich dann der Reichsmarschall und die beiden Ritterkreuzträger zum Vorplatz des Sportpalastes, und unter den Klängen des Präsentiermarches schritten sie die Front der dort angeordneten Ehrenkompanie ab, die sich aus Soldaten des Heeres, der Luftwaffe, der Kriegsmarine und der Waffen-SS zusammensetzte.

Eine erhebende und bedeutungsvolle Feierstunde war verklungen, eine festlich gestimmte Kundgebung, die in der hohen Ehrung zweier Bauern den Dank und die Anerkennung des Führers und des ganzen deutschen Volkes für die großen Leistungen des Landvolkes in seiner Gesamtheit in sich schloß, darüber hinaus aber auch die schicksalhafte Verbundenheit der ganzen Nation und ihren unbändigen Siegeswillen in dem machtvollen Bekenntnis der Welt aufs neue vor Augen führte.

## Eichenlaubträger beim Gauleiter

Straßburg, 4. Okt. (Eig. Dienst)

Der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, empfing am Sonntagvormittag den zu kurzem Aufenthalt in Straßburg weilenden Generalmajor Traut, Träger des Eichenlaubtes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, in der Reichsstatthaltereier in Straßburg. Generalmajor Traut war dann am Nachmittag auf der Großkundgebung des Kreistages in seiner Heimatstadt Zabern.

## Der Stolz der Luftwaffe

Berlin, 4. Okt. (HB-Funk)

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe sandte zum 202. Luftstags des Majors Graf nachstehendes Glückwunschsreiben an den erfolgreichen Jagdflieger:

„Lieber Graf! Zu der einmaligen Leistung in der Geschichte des Luftkrieges, die sie mit Ihrem 202. Luftstags errangen, spreche ich Ihnen meine größte Anerkennung aus. Sie sind der Stolz meiner Luftwaffe. Das ganze deutsche Volk verehrt sie als einen seiner großen Helden und blickt mit Bewunderung auf Ihre Taten, die jetzt mit Ihrer Beförderung zum Major erneut Ihre besondere Würdigung durch den Führer gefunden haben.“

gez.: Göring,

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“

## In Kürze

**Ritterkreuze.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant von Wangelin, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, Oberfeldwebel Heckmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

**Goethe-Medaille verliehen.** Der Führer hat dem ordentlichen Professor e. Geb. Rat Dr. Dr. e. h. Sebastian Finsterwalder in München aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die mathematische Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst- und Wissenschaft verliehen.

**Bulgarien feiert seinen König.** Bulgarien feierte am 4. Oktober den Jahrestag der Thronbesteigung seines Königs Boris III. Anlässlich dieses Tages wurden Beförderungen in der Armee vorgenommen und Begnadigungen ausgesprochen. In der Sofioter Kathedrale fand ein Festgottesdienst statt, an dem auch das diplomatische Korps mit den Gesandten der Achsenmächte an der Spitze teilnahm.

## Ergebnisse

4. Schluß  
In Bremen:  
In Lipine: T

## Fußball in

Kickers Of  
FC Hanau  
SV 98 Darr  
SC Opel R  
SpVgg. Ise  
VfR Mannh  
Phönix Kar  
Freiburger  
FC 04 Rast  
Mars Bisch  
FC Kolmar  
H-SG Straß  
SV Schlet  
Stuttgarte  
FV Feuerb  
VfR Heilbr  
VfB Friedri  
Viktoria A  
Schweinfur  
1. FC Nurr  
Post Fürth  
BC Augsburg  
Schwabens  
Sportfr. St  
Wacker Mü  
Bajuwaren  
LSV Strauß  
SpV. Kasse  
SC 03 Kass  
Kurhessen  
SpVgg. Nie

LSV Diever  
LSV Pütnit  
LSV Kamp  
Riesauer SV  
Fortuna Le  
Chemnitz  
BC Hartha  
Planitzer S  
Eimsbüttel  
Wilhelmsbu  
FC St. Pau  
Altona 93  
St. Georg/S  
Kilia Kiel  
Friedrichso  
Comet Kiel  
VfL Gütro  
TS Kamera  
LSV Warn  
VfL Altenb  
Arminia M  
Arminia Bl  
TuS Horst  
Westfalia H  
VfL Benrat  
Rotweiß Es  
Duisburg 4  
Westende H  
SpVg. Sülz  
Mülheimer  
Bonner FV  
Vingst 05  
TuS Neus  
SpVg. Lau  
SV Dödeln  
FK Nidderk  
Wiener AC  
Wiener SC

1. Klass  
P. SpC K  
Friedrichs  
vesheim —  
Mannheim  
Weinheim 2

## Handball in

TG Offenb  
LSV Wiesb  
VfR Mannh  
RSG Mann  
TV 46 Mann  
Post Mann  
Jahn Secke

## Ein Ab

Den Titel  
gut besetzt  
nächst im  
nach der F  
klang, rech  
Sänger, be  
Hans Sch  
Hanno Pi  
künstlerisch  
Abends, die  
so am Ran  
durch dien  
und sonstig  
ter Promin  
blikum abn  
Podium na  
konzerte et  
Fracks neh  
bietungen  
wiederholt  
zur entschu  
greifen. De  
Busch so v  
Rode und M  
es wurde, s  
den Genera  
hauses wie  
Sachs, eine  
so sehr sic  
Kunst liebt  
terhaltung  
wagnersche  
über ein  
Köster-Stab  
gendes und  
sik frohes  
Kreisdienst  
durch F  
vielfältigen  
sonders beg  
denbariton

### Ergebnisse des Sonntags

4. Schlußrunde um den Tschammer-Pokal in Bremen: Werder Bremen - LSV Stettin 4:1 In Lipine: TuS Lipine - Blauweiß 1890 Berl. 4:1

**Fußball in Süddeutschland**

**Meisterschaftsspiele**

Kickers Offenbach — FSV Frankfurt	4:2
FC Hanau 93 — Eintracht Frankfurt	3:1
SV 98 Darmstadt — Rot-Weiß Frankf.	0:1
SC Opel Rüsselsheim — Worm. Worma	0:0
SpVgg. Isenbürg — Union Niederrad	3:2
VfR Mannheim — SV Waldhof	4:2
Phönix Karlsruhe — VfB Mühlburg	1:4
Freiburger FC — 1. FC Pforzheim	3:4
FC 04 Rastatt — VfL Neckarau	0:3
Mars Bischheim — SC Schlittigheim	1:2
FC Kolmar — FC 93 Mühlhausen	0:1
H-SG Straßburg — FV Waik	5:0
SV Schlettstadt — SVgg. Kolmar	0:1
Stuttgarter Kickers — SSV Reutlingen	4:2
FV Feuerbach — VfR Aalen	2:0
VfR Heilbronn — VfB Stuttgart	1:3
VfB Friedrichshafen — TSG 46 Ulm	3:1
Viktoria Aachenburg — SpVgg. Fürth	0:6
Schweinfurt 05 — Neumeyer Nürnberg	3:1
1. FC Nürnberg — Eintr./Fr. Nürnberg	4:3
Post Fürth — RSG Weiden	3:7
BC Augsburg — Bayern München	2:1
Schwaben Augsburg — 1860 München	0:3
Sportfr. Stuttgart — Union Böckingen	2:2
Wacker München — Jahn Regensburg	6:0
Bajuwaren München — TSG Augsburg	1:4
LSV Straubing — VfB München	6:2
SpV. Kassel — Hermannia Kassel	2:1
SC 03 Kassel — VfL 1860 Marburg	1:1
Kurhessen Kassel — BC-Sport Kassel	4:6
SpVgg. Niederzwehren — BV 06 Kassel	6:3

**Spiele aus dem Reich**

LSV Dievenow — VfL Stettin	2:1
LSV Putzitz — Stettiner SC	7:2
LSV Kamp — Germania Stolp	10:1
Riesaer SV — VfB Leipzig	3:1
Fortuna Leipzig — Sportlust Zittau	5:3
Chemnitz BC — Dresdner SC	0:8
BC Hartha — Ordnungspolizei Chemnitz	3:0
Planitzer SC — Döbelner SC	11:3
Eimsbüttel — Victoria Hamburg	2:1
Wilhelmsburg 09 — Hamburger SV	2:1
FC St. Pauli — Vikt. Wilhelmsburg	1:3
Altona 93 — Ordnungspolizei Hamburg	3:1
St. Georg/Sperber — Barmbeck Uhlenhorst	3:1
Kilia Kiel — Borussia Kiel	7:2
Friedrichsort — Fortuna Glückstadt	1:1
Comet Kiel — Reichsbahn Neumünster	1:2
VfL Gütrow — TSG Rostock	3:10
TS Kameradsch. Rostock — LSV Berlin	0:9
LSV Warnemünde — TSV Wismar	7:2
VfL Altenbögge — FC 04 Schalke	2:6
Arminia Marten — SpVg. Röblinghausen	1:4
Arminia Bielefeld — Borussia Dortmund	4:1
TuS Horst Emsch. — Gelsenkir. Gelsenkir.	1:6
Westfalia Herne — VfL 48 Bochum	3:5
VfL Benrath — Hamborn 07	0:0
Rotweiß Essen — Schwarzweiß Essen	4:2
Duisburg 48/99 — Union Krefeld	8:3
Westende Hamborn — TuS Hel. Alteness	3:0
SpVg. Sülz 07 — LSV Bonn	3:1
Mülheimer SV — VfR Köln	1:1
Bonner FV — VfL 99 Köln	2:6
Vingst 05 — Alemannia Aachen	4:1
TuS Neudorf — FV Engers	12:0
SpVg. Lauenbach — SpVgg. Andernach	1:4
SV Düdelingen — Eintracht Trier	2:0
FK Niederkorn — Stadt Düdelingen	3:2
Wiener AC — Austria Wien	6:1
Wiener SC — Wacker Wien	5:5

**1. Klasse, Staffel Mannheim (Gruppe D)**  
 P. SpC Käferal — 98 Seckenheim 1:3. Germ. Friedrichsfeld — Amic. Viernheim 1:1. Alem. Uvesheim — SpVgg. Sandhofen 0:0. FC Phönix 02 Mannheim — TV 1846 1:1. 07 Mannheim — 06 Weinheim 2:1.

**Handball in Süddeutschland**

**Meisterschaftsspiele**

TG Offenbach — LSV Gießen	5:10
LSV Wiesbaden — GfL Pfungstadt	11:7
VfR Mannheim — VfL Neckarau	10:4
RSG Mannheim — TV 98 Seckenheim	5:5
TV 46 Mannh. — TV Handshuhsheim	4:22
Post Mannheim — Tschft. Käferal	9:4
Jahn Seckenheim — SV Waldhof	1:10

### VfR gewann das große Lokaltreffen

VfR Mannheim — SpV Waldhof 4:2

E.P. Auch in den Tagen des Krieges trägt das Lokaltreffen VfR — Waldhof immer wieder sein eigenes Gepräge. So waren auch diesmal rund 3000 Interessenten auf den Beinen, die dabei sein wollten, um ein fesselndes Spiel zu erleben. Es mag nun sein, daß vielleicht die oder jene stille Hoffnung enttäuscht wurde, jedenfalls kann man aber den beiden Mannschaften bescheinigen, daß sie restlos bemüht waren, an die „friedensmäßige Tradition“ der VfR-Waldhof-Spiele anzuknüpfen.

Der VfB, gestützt auf sein klares Plus in der Tabellenführung, war natürlich darauf aus, die Niederlage in der Pokalrunde wieder wettzumachen, was ihm denn auch gelang. Nach einem Spiel, das unbedingt jeglichen Einsatz abforderte, denn auch die Waldhofleute wußten, warum es in dieser Partie ging, quittierte der VfR über zwei weitere wichtige Punkte. Rohr war auf dieser Seite der Strategie, der wie Schneider auf der Gegenseite höllisch den Strafraum bewachte.

Bei VfR war wieder Lutz sehr gut aufgelegt, auch das Gesamtspiel der Läuferreihe wußte zu gefallen. Die Deckung, in der Vetter wieder zwischen den Pfosten stand, kam nach einiger Unsicherheit gut ins Spiel. Die Schwächen des Angriffs lagen auf den Flügeln,

wo insbesondere Striebingen sich nicht sonderlich zurecht fand. Seine spätere Verwendung in der Sturmmitte wußte manches wieder gutzumachen.

Bei Waldhof war, wie gesagt, Schneider der ruhende Pol, der alles in den Kampf warf, um lange Strecken der ersten Halbzeit das Spiel vollständig zu beherrschen. Weiter wußten besonders zu gefallen Sigl und Eberhardt im Angriff.

Bedauerlich war, daß es in der zweiten Halbzeit einen kleinen Schönheitsfehler gab, als der Waldhöfer Mayer infolge regelwidrigen Spiels vorzeitig abtreten mußte.

Der als Spielleiter amtierende Schlemmer (Karlsruhe) konnte dem Spiel nicht immer gerecht werden.

Die Tore für VfR erzielten Danner (2), Lohrbacher und Lutz (Elfmeter), während für Waldhof Eberhardt und Flintrop erfolgreich waren.

VfR: Vetter; Röbling, Krieg; Müller, Rohr, Lohrbacher; Adam, Danner, Schwab, Lutz, Striebing.

Waldhof: Skudlarek; Mayer, Kleißner; Grünhag, Schneider, Hofmann; Flintrop, Eberhardt, Epp, Sigl, Gündoroth.

### Nach Halbzeit war Neckarau im Bild

FC Rastatt — VfL Neckarau 0:3

Vor 1000 Zuschauern spielte sich in Rastatt ein überaus dramatischer Kampf ab, den die Neckarauer Mannschaft auf Grund der besseren Gesamtleistung verdient für sich entschied. Die Rastatter Mannschaft zeigte erneut auch in diesem Spiel ihre Hauptschwäche im Sturm, der sich gegen die starke Neckarauer Verteidigung nicht durchzusetzen verstand, andererseits aber auch durchaus mögliche Chancen nicht zu verwerten wußte.

und besaß in Preschle seinen besten Mann.

In der ersten Halbzeit war das Spiel durchaus kampfbetont. Beide Tore kamen wiederholt in Gefahr. Aber die Verteidigung Rastatts zeigte sich in dieser Zeit von absoluter Sicherheit und ganz hervorragend schlug sich der Torwart. So verlief die erste Halbzeit torlos.

In der zweiten Halbzeit kam Neckarau immer gefährlicher auf und bald kann Preschle mit faszinierendem Schuß die Führung erzielen. Dann bekam Neckarau einen Handelfmeter zugesprochen, der jedoch von Preschle dem Rastatter Torwart in die Hände geschossen wird. Neckarauer Angriffe bleiben sehr gefährlich und Kuhn kann auf 2:0 erhöhen. Eine faszinierende Leistung von Preschle ergab den dritten Treffer.

### Glanzeleistungen deutscher Schützen

Bei den großen Titelkämpfen in München

J. K. München, 4. Oktober.

Der erste Teil der Deutschen Meisterschaften im Mannschafts- und Einzelschießen wurde am Sonntagmittag in München unter stärkster Beteiligung zur Entscheidung gebracht. Bei großartiger Organisation und ungewöhnlich starkem Besuch gab es auf der ganzen Linie hervorragende Leistungen, wie überhaupt die gesamte Veranstaltung, zu der auch Reichssportführer von Tschammer und Osten seine herzlichsten Grüße telegraphisch übermittelte, den denkbar besten Eindruck hinterließ.

6. Ullrich, Zella-Mehlis 321, 7. Knauth, Zella-Mehlis 318, 8. Merkel, Heidelberg 316, 9. Wilhelm Meyer, Zella-Mehlis 313, 10. Georg Gröner, Altenstadt 312, 11. Maig, München 307, 12. Kunkel, Aschaffenburg 297, 13. Kehr, Zella-Mehlis 294, 14. Hermanns, Hannover 289, 15. Koch Wilhelm, Ludwigshafen 281, 16. Dittes, Heidelberg 267.

Den Auftakt bildete der Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft im Wehrmann-Zimmerstutzen. Bei dieser Konkurrenz mußten auf der zwölfkreisigen Scheibe von jedem Schützen je zehn Schuß liegend, kniend und stehend abgegeben werden. Überlegener Sieger in der Mannschaftsmeisterschaft wurde die Vereinigte Zimmerstutzen- und Kleinkalibergesellschaft Zella-Mehlis mit 1277 Ringen vor Schützenlust Altenstadt (Thür.) mit 1261 Ringen. Den dritten Platz belegte Dröll, Heidelberg, mit 1197 Ringen, und Viertes wurde die Schützengesellschaft Abawerk, Aschaffenburg, mit 1166 Ringen.

Der zweite Meistertitel, der in München zur Vergebung kam, war für Mannschaften und Einzelschützen im Zimmerstutzen. Hier mußten auf der fünfkreisigen Scheibe von jedem Schützen 30 Schuß stehend abgegeben werden. Titelträger für Mannschaften wurde der Favorit Schützengesellschaft Heimat, München, mit 458 Ringen, 2. Schützengesellschaft Stüttgart-Gablingen, mit 380 Ringen; 3. Schützengesellschaft 09 Mannheim, 356 Ringe; 4. Wehrsport Hannover, 354 Ringe; 5. Dröll, Heidelberg, 339 Ringe.

Bei den Einzelschützen im Wehrmann-Zimmerstutzen gab es eine große Überraschung, denn hier wurde Paulus, Augsburg, mit dem großartigen Ergebnis von 328 Ringen Deutscher Meister. Die übrige Reihenfolge lautete:

2. Richard Greiner, Zella-Mehlis 326 Ringe, 3. Albert Sigl, München 324, 4. Leonhard Gröner, Altenstadt 323, 5. Gabler, Ludwigshafen 322,

In geradezu phantastischer Form behauptete sich bei den Einzelschützen der Weltmeister Jakob Broth (Ingolstadt), der mit 124 Ringen unangefochten Deutscher Meister wurde. Die weitere Reihenfolge lautete:

2. Albert Sigl (München), 119 Ringe, 3. Hans Roth (Speyer) 113, 4. Greiner (Zella-Mehlis) 112, 5. Ohmayer (Rothenburg) 110, 6. Wilhelm Meyer (Zella-Mehlis) 100, 7. Becherer (Pösen) Mehlis 318, 8. Merkel, Heidelberg 316, 9. Wilh. (Stuttgart) 93, 10. Schäfer (Mannheim) 93, 11. Volz (Mannheim) 92, 12. Garbers (Hannover) 90, 13. Gröner (Altenstadt) 90, 14. Schmidt (Reichenbach) 90, 15. Meker (Heidelberg) 90, 16. Orth (Mannheim) 89, 17. Robber (Hannover) 87, 18. Wulf (Heidelberg) 85, 19. Gundlach (Hannover) 85, 20. Schenk (Heidelberg) 70.

Der zweite Teil der deutschen Meisterschaften im Schießen kommt nun am nächsten Sonntag in Berlin zum Austrag.

### Sommerabschluss im Eisstadion

P. An diesem Sonntag hatte das Eisstadion im Rahmen einer Sommer-Abschlussveranstaltung seinen großen Tag und man darf wohl sagen, daß der für die Durchführung der Veranstaltung verantwortlich zeichnende MERC ganze Arbeit geleistet hat. Im Rahmen des Frauensportfestes, bei dem mehrere hundert Turnerinnen und Sportlerinnen in hübschen Übungen und Tänzen zu Wort kamen, stand der Rollschuhsport im Vordergrund des Interesses.

Dies kann sowohl von den Kämpfen um die badischen Meistertitel gesagt werden, als auch von dem Schaulaufen der Frankfurter Spitzenklasse. Alexa Horn zeigte ihre Kür mit wahrer Virtuosität. Das Paar Albrecht-Bierwald wußte in seinen exakten Vorführungen restlos zu gefallen. Nicht weniger auffällig aufgenommen wurden die Vorführungen im Kunstrollschuhsport, zu denen in Liesel Weber, Darmstadt, eine der besten Repräsentantinnen verpflichtet war.

In die Liste der Gaumeister konnten sich eintragen:

**Jugendklasse für Läuferinnen.** 1. Gisela Tucher (MERC) 133,6 Pkt. **Jugendklasse für Läufer:** 1. Günter Blom (MERC) 159,3; 2. Kurt Sönning (MERC) 157,5. **Jugendklasse (Paarlauf):** 1. Schringer/Groß (Freiburg) 8,4 Pkt. **Tauschlauf:** 1. Kuban/Jattiot (MERC) 7,3 Pkt. 2. Schringer/Groß (Freiburg) 7,2 Pkt. **Seniorenklasse A (Frauen):** 1. Lotte Kuban (MERC) 81,6 Pkt. **Seniorenklasse B (Frauen):** 1. Thea Wilkens (Freiburg) 54,3 Pkt. **Seniorenklasse C (Frauen):** 1. Inge Schringer (Freiburg) 71,3 Punkte.

### Fußball der Verwundeten

Mannheim-Ludwigshafen — Heidelberg 3:2

P. Ein würdiger Auftakt zum „Spiel der Spiele“ war das in den Rahmen der Verwundetenbetreuung durchgeführte Treffen der Lazarettmannschaften von Mannheim-Ludwigshafen und Heidelberg. Unter der sehr aufmerksamen Leitung von Schmitt (Kurfürst Neckarau) zeigten von beiden Mannschaften der Kriegsverwundeten ein überaus gefälliges Spiel, mit dem eindeutig bewiesen wurde, welche hohe Bedeutung dem Sport unserer Verwundeten beizumessen ist.

Kretzler und Hiller hatten für Heidelberg, Zimmermann und Fath für Mannheim-Ludwigshafen die Tore erzielt, denen Greiner im zweiten Teil den entscheidenden Treffer für Mannheim anreichte.

Mannheim-Ludwigshafen: Braunwell; Marx, Neumann; Möll, Kiefer, Greiner; Zimmermann, Linde, Krautmann, Hillebrand, Fath.

Heidelberg: Zeher; Erhard, Glaser; Hebling, Kronenberger, Müller H.; Mayer, Hill, Ulrich, Handschuhmacher, Kretzler.

### Gau Baden (Meisterschaftsspiele)

Spiele	gew.	unest.	verl.	Tore	Pkt.
RSC Straßburg	3	3	0	13:9	6:9
VfB Mühlburg	4	3	1	13:6	7:1
VfL Neckarau	4	3	1	15:6	6:2
1. FC Pforzheim	4	2	1	10:15	5:3
VfR Heilbronn	3	2	0	1:15	4:2
SV Waldhof	4	2	0	3:7	4:4
Freiburger FC	2	2	0	3:15	4:4
FV Daxlanden	3	1	0	2:7	2:4
Phönix Karlsruhe	4	0	0	4:12	8:0
FC Rastatt	5	0	0	4:12	0:10

### Gau Württemberg

Spiele	gew.	unest.	verl.	Tore	Pkt.
VfB Stuttgart	4	4	0	21:4	8:0
Stuttgarter Kickers	4	4	0	14:5	8:0
Sportfr. Stuttgart	4	3	1	18:15	7:1
Union Böckingen	4	2	1	8:15	5:3
VfB Heilbronn	4	2	0	3:15	4:6
SSV Reutlingen	4	1	0	3:15	2:6
Ulm 46	4	1	0	3:15	2:6
VfB Friedrichshafen	5	1	0	4:20	2:8
VfR Aalen	2	0	0	2:18	0:4

### Gau Südbayern

Spiele	Tore	Punkte
Wacker München	5	24:7
1860 München	4	20:3
BC Augsburg	4	4:4
Bayern München	5	24:6
Schwaben Augsburg	4	5:3
TSG Augsburg	6	14:25
LWV Straubing	4	4:14
Jahn Regensburg	5	6:21
Bajuwaren München	5	4:20
VfB München	4	4:15

Hakenkreuzbanner Verlag und Drucker G.m.b.H. Verlag/direktor Dr. Walter Mehls (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

### Das Deutsche Opernhaus zu Gast

Ein Abend der Oper und Operette bei „Kraft durch Freude“ im Musensaal

Den Titel der großen Veranstaltung, die im gut besetzten Mannheimer Musensaal zunächst im „Zauber der Stimme“ stand und nach der Pause beschwingt und heiter fortklang, rechtfertigen vier namhafte Berliner Sänger, begleitet von den Kapellmeistern Hans Schlesier und Albert Busch. Hanno Pietsch erfuhr jedenfalls, daß die künstlerische Gesamtleitung eines solchen Abends, die man auf einem Programmzettel so am Rande vermerkt, oft mehr Sorgen durch dienstliche Verhinderung, Erkrankung und sonstige Unabkömmlichkeit angekündigter Prominenter mit sich bringt, als das Publikum ahnt. Den Fluß seiner Verse, die dem Podium nach Art der Wehrmachtswunschkonzerte etwas von der steifen Würde des Fracks nehmen und die bunte Kette der Darbietungen launig verbinden sollten, mußte er wiederholt umstellen und hier und dort gar zur entschuldigenden und erklärenden Prosa greifen. Denn schließlich gehen Keßner und Busch so wenig auf den gleichen Reim wie Rode und Nissen oder Stahl und Stosch. Aber es wurde, so gern mancher ältere Musikfreund den Generalintendanten des Deutschen Opernhauses wieder einmal in der Mahnung des Sachs, einer seiner Glanzrollen, gehört und so sehr sich viele Mannheimer, welche die Kunst lieber von der heiteren Seite der Unterhaltung als von der anspruchsvolleren des wagnerschen „Lohengrin“-Mythus nehmen, über ein Wiedersehen mit dem Tanzpaar Köster-Stahl gefreut hätten, doch ein anregendes und aus der Macht der deutschen Musik frohes und schönes Wochenende, das die Kreisdienststelle Mannheim der NSG „Kraft durch Freude“ diesmal — gewiß unter vielfältigen Schwierigkeiten — bereitet. Besonders begeistert wurden der Münchner Heidenbariton Hans Hermann Nissen, der mit

kerniger Deklamation in kultiviertem Wagnerstil Sachens Ansprache „Verachtet mir die Meister nicht!“ vortrug, und Eduard Kandi, der weißhaarige Bassist mit dem jugendlichen Gesangstemperament und der rund und füllig, bleigsam und warmtönig gebliebenen Stimme, aufgenommen. Kandi griff zu volkstümlichen, stets wirksamen Gesängen, dem Städtinger-Lied aus Lortzings „Waffenschmied“ mit einer humorvoll umbetexteten Strophe, Zapuns Hymnus auf das Borstenvieh aus Straußens „Zigeunerbaron“, dessen Ideale heute stärker den je die Stadtmenschen begreifen, und — als Zugabe — zum sektfrohen Falstaff-Lied aus Nicolais „Lustigen Weibern“, Serlöser begannen, nachdem Schlesier und Busch an zwei Flügeln den Zyklus der Liebeslieder-Walzer von Brahms wenigstens mit dem bekanntesten in Erinnerung gebracht hatten, Carin Carlsson mit Verdis dramatischer Ebbli-Arie und Valentin Haller mit der Gralszählung aus „Lohengrin“, während Margret Pfahl mit ihrem großen Sopran als Frau Fluth gleich Witz und heitere Laune herbeizitierte. Zur Klavierbegleitung entfalten sich die berühmten Stimmen, in den Arien erst einmal recht warm und frei gesungen, voll und ganz im Duett Linkertons und Butterflys, das der lichte, in der Höhe schmal, doch durchschlagend geführte Tenor Valentin Hallers mit echt italienischer Verve, Margret Pfahl reizvoll in der blühenden Lyrik Puccinis gestaltete, und im „Rigoletto“-Quartett die dynamisch feinfühlig formenden Maddalena Carin Carlsson und dem warmströmenden Bariton Nissens in der Titelpartie. Zum fröhlichen Teil des Abends, der nach herzlichen Beifallsstürmen und schönen Blumenpenden für einige Mitwirkende um einige Zugaben erweiterte wurde, spielte die Kapelle Roosz mit dem

galanten Feuer des „Galathee“-Walzers von Suppé verheißungsvoll auf. Man hörte, einzeln und in Ensembles, zündend gestaltete altbeliebte Nummern aus Strauß- und Lehár-Operetten; man sah drei Tänzerinnen vom Mannheimer Nationaltheater, die ebenso im Schwung des Wiener Walzers wie im modernen Step zu Hause waren und mit sicherer Technik und gediegener tänzerischer Form die Stimmung im Saal verdientlich fördern. Ihrer Namen: Gisela von Stosch, Edith Frötschel und — wenn ich den Ansager recht verstand — Lilli Herff.

Dr. Peter Funk

Auch bei den Soldaten war das Deutsche Opernhaus Berlin am Sonntagmittag zu Gast. Und zwar aus Anlaß der zweitausendsten Wehrmachtsveranstaltung im Rahmen der Truppenbetreuung von KdF. Wahrlich eine stolze Station. Wieviel Freude, welches Maß verdienter Entspannung leuchtet aus dieser Zahl von Wehrmachtsveranstaltungen innerhalb unseres Landes auf. Nach solchem Meilenstein im Musenreich kann man nur wünschen: So weitermachen!

### Kleiner Kulturspiegel

Merk Lothar und Rolf Lückner haben Albert Lortzings Oper „Casanova“ unter dem Titel „Casanova in Murano“ im Auftrage der Reichsstelle für Musikbearbeitungen neu gestaltet. Staatsrat Heinz Tietjen hat das Werk in der Neufassung zur Uraufführung an der Berliner Staatsoper angenommen.

Ruth Sieber Rülke, Weimar und Carl Sieber haben jetzt einen Band Tagebücher aus der Frühzeit Rainers Maria Rilkes herausgegeben. Der Band vereinigt das zum erstmalig erscheinende Tagebuch aus Florenz mit dem früher bereits veröffentlichten Schmargendorfer und Worpweder Tagebüchern. Die Aufzeichnungen umfassen die Zeit vom April 1898 bis Ende 1900, also einen wichtigen Abschnitt in der Entwicklung des Dichters.

Ottmar Gerster hat die Musik zu einem Weihnachtsmärchen „Die Mondschleinprinzessin“ von Karl Stadler vollendet.

Die Hamburger Niederdeutsche Bühne hat das holländische Schauspiel „Der rote Hahn“ von Henk Bakker und Ed. J. Terlinen zur deutschen Uraufführung erworben.

### Begeisternde Pfitzner Erstaufführung

Im ersten Morgenkonzert der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Das Ereignis war Pfitzners erst vor wenigen Monaten vollendetes Streichquartett op. 50. Es ist ein dreisätziges linear-harmonisches, organisch gewachsenes Werk. Der erste Satz bringt ein in wundervollem Gleichgewicht schwebendes Andante und Andantino. Souverän werden die feinnervig verarbeiteten Themen den Instrumenten zugewiesen, durchsichtig atmet aus den entschiedenen Rhythmen gegen Schluß die Lebensbejahung, wie im langsamen Satz, der nach herrlichem Gesang der Bratsche und Geige eines Orchesterklang hymnischer Größe aufweist. Über eine geigerisch feine Aufgabe führt der kurze Allegrosatz zum echt packenden Schluß. Kein Zweifel, mit diesem Werk schuf der über 70-jährige Pfitzner ein Werk reiferer moderner Prägung. Das Stamtitz-Quartett ließ seinen tiefen Gehalt zum Erlebnis werden. Mit Geschmack hatte man noch Joseph Haydns Streichquartett Es-dur op. 64,8, und Robert Schumanns Streichquartett A-dur, op. 41,3 ausgesucht. Ein frohes Allegretto, ein hingebend eindringliches Andante, ein Menuett, überhaucht von Sehnsucht und ein leidenschaftliches Presto fügten sich zum liebenswürdigsten und doch auch heiter schwerwiegenden Haydn. Eigenwillig, aufbegehrend erklang Schumanns Allegro molto moderato, trotzig kompuffig das Assai agitato, es es in die stürmische Tanzfreude hinüberwechselte, vertraut aber kam das Adagio, das mit edler Harmonie über dem tiefen D der Bratschenstimme leise ausschwingt. Mit dem Vivace, musikalisch tänzerisch, rundete die begeistert sich einsetzende Spieldemokratie das Konzert zur reifen kammermusikalischen Gabe.

Otto Schlick

Nachlese Roman-Fortsetzung in der Dienstag-Ausgabe

Der Feind läßt in letzter Zeit kugelförmige Gummiballons in das Reichsgebiet einfliegen. Die Ballone haben einen Durchmesser von etwa 2-3 Metern. An diesen Ballonen hängen in manchen Fällen Drähte. Andere Ballone tragen Gasflaschen mit Brandflüssigkeiten etwa in der Größe einer Seltenerwasserflasche, die nach einer bestimmten Flugzeit selbsttätig abgeworfen werden und bei ihrem Aufschlag Ernte-, Wald- und Hausbrände erzeugen können.

Die Bevölkerung wird gewarnt, solche Ballone zu berühren. Es ist jedoch eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, sobald er einen solchen Ballon treibend sieht, die Polizei- oder Wehrmachtdienststelle zu benachrichtigen, damit der Ballon durch Fachkräfte unschädlich gemacht werden kann. Von gelandeten Ballonen sind bis zum Eintreffen der Polizei Unbefugte fernzuhalten.

Die Vorschule der deutschen Flieger

Als der Reichsmarschall die Luftwaffe schuf, und das Wort aussprach „Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden“, hat er damit selbstverständlich nicht sagen wollen, daß nun jeder den Steuerknüppel in die Hand zu nehmen habe, aber verlangt, daß die Gesamtheit in Wollen und Wissen die Fliegerei bejahet; dann erst war es möglich, die herauszusuchen, die nach Neigung und Fähigkeit die besten Flieger werden konnten. Und als Lehrer konnte der Reichsmarschall keine besseren finden als die alten Kampfflieger des Weltkrieges. Sie waren es, die der Jugend neben ihren Kenntnissen und Fähigkeiten auch die fruchtbarste Begeisterung einflößen konnten, ohne die kein Flieger wird.

Über diese Schulungsarbeit hat NSFK-Brigadeführer Arno Kehrberg ein Buch im Verlag Bild und Buch Anton Schumacher in Berlin erscheinen lassen, zu dem der Korpsführer General der Flieger Christianen ein Geleitwort geschrieben hat. Die systematische Ausbildung der Jugend, angefangen vom Modellbau des Pimpfen über den Segelflug der Flieger-HJ bis zum Motorflug, ist hier geschildert; ein Weg, der die volle Begeisterung der Jungen und sein ganzes Können erfordert. Aber es ist zugleich, auf den ersten Blick vielleicht weniger sichtbar, ein Denkmal des Idealismus, daß sich die NSFK-Männer in ihrer rastlosen, ehrenamtlichen Tätigkeit im regelmäßigen Unterrichtsbetrieb für Pimpfe und Flieger-HJ selbst setzen.

Paul Riedel



27000 Kindergärten entlasten die arbeitenden Mütter AUCH DAFÜR DEIN BEITRAG ZUM KRIEGS-WHW

Zusätzliche Betreuung durch die Partei in Lazaretten und Lazarettzügen

Der Führer hat angeordnet, daß durch die Partei (NSV) die zusätzliche Betreuung der Verwundeten in Lazaretten und Verwundetentransporten aller Art so frühzeitig wie möglich einsetzt. Im Einvernehmen mit der Parteikanzlei hat das Oberkommando der Wehrmacht zur Durchführung dieser Anordnungen Bestimmungen erlassen. Danach erstreckt sich die zusätzliche Betreuung auf die Übermittlung von Liebesgaben an Verwundete in Lazaretten und auf Bahnhöfen, auf die Benachrichtigung und Übermittlung von Wünschen an die Angehörigen, auf die Sicherstellung von Papieren für zum Besuch kommende Angehörige, soweit das Gebiet für Besuchsreisen zugelassen ist, auf die Beratung der Lazarettinsassen im Hinblick auf häusliche und Familienverhältnisse, ferner auf die Berufsberatung und Betreuung der Verwundeten im Einvernehmen mit den zuständigen Wehrmachtsstellen, auf die kulturelle Betreuung durch musikalische Veranstaltungen, Vorträge usw. und eine zusätzliche geistige Betreuung durch die Partei, ihre Organisationen und Einrichtungen. Die zusätzliche Betreuung der Verwundeten wird von der NSDAP getragen, die den Einsatz in den besetzten Ostgebieten und im Operationsgebiet selbständig regelt.

Reichsmittel zur Abstellung der Wohnungszweckentfremdung

Der Reichsarbeitsminister hat entschieden, daß aus den Reichszuschüssen für Teilung, Umbau und Instandsetzung von Wohnungen nunmehr auch Mittel abgezweigt werden können für Arbeiten entsprechender Art, die bei der Wiederverwendung freigemachter, bisher für andere Zwecke in Anspruch genommener Wohnungen notwendig werden. Damit erfährt die Aktion zur Wiedergewinnung bisher zweckentfremdeten Wohnraums durch Ausmietung von Dienststellen noch eine besondere Förderung.

Wieder legt ein neuer Arbeitsabschnitt der Volksbildungsstätte die Winterliste zahlreicher Vorträge, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise vor. Von neuem stand auf der Schwelle der Eröffnungsfeier, die am Sonntag im festlich geschmückten Saal der Harmonie stattfand, das freudige Bekenntnis zu der großen Aufgabe, die der NSG „Kraft durch Freude“ (Deutsches Volksbildungswerk) gerade auch im Kriege gestellt ist: Kreisschulungsleiter der DAF Bieber fand dafür bededte Worte, in denen er die schöpferische Kraft des nordischen Geistes feierte, jene Kraft des Blutes, die einst bis ins ferne Helas hinunter zündete, um heute wieder von ihrer alten Ursprungsstätte, von Deutschland selbst her auf die Umwelt zu wirken. In diesem Sinne betreut auch das deutsche Volksbildungswerk im Kampf seinen Auftrag, dem Volk den Rücken zu stärken und ihm aus den Gütern des deutschen Geistes den Glauben an die Unsterblichkeit der deutschen Seele mitzuteilen.

Singgemäß waren denn auch die einleitenden Feierstunden von hoher Warte aus gesehen. Ein so gepflegtes Dreispiel wie es zur musikalischen Umrahmung das Kötscher-Trio bot, indem es im bescheidenen Abtausch von Klavier, Cello und Violine je zwei gegensätzliche Triosätze von Beethoven und Brahms auführte, begegnete dem ersten Wesen der Dichtung eines Paul Ernst. Als der Dichter, der in gestaltlos flutender Zeit mit fast harten männlichen Kunstmitteln heroische deutsche Vorbilder mahnend aufstellte, im Jahre

1933 sterbend die Feder niederlegte, geschah dies an der Schwelle eines Reiches, in dem sich die Forderungen seiner idealen Auffassungen erfüllen sollten. Noch in Ernsts dichterischer Hinterlassenschaft, dem unvollendeten „Kaiserbuch“, dessen erster Teil „Die Sachsenkaiser“ allein 25 000 Verse umfaßt, sind mit verkünderisch herausgearbeiteten Linien gleichsam die Mahnmale deutscher Geschichte aufgerichtet. Rudolf Schumann (Saarbrücken) der sich zum Ziel gesetzt hat, das Werk des Dichters in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen, gab einen umfangreichen Ausschnitt aus mehreren Teilen dieses „Kaiserbuches“ und formte im mahnenden Pathos seines Vortrages zumal die Eindringlichkeit der am jeweiligen historischen Vorbild geweckten, idealen Forderungen für den großen kämpfenden Gemeinschaftsgedanken.

Im Ausklang der Feierstunde hatte man Gelegenheit, in einem benachbarten Saal die Sonderausstellung „Künstlerisches Laienschaffen“ zu würdigen. Was hier die Arbeitskreise des Deutschen Volksbildungswerkes 1941/42 als beste Leistungen herausstellten konnten — man sieht Zeichnungen, modellierte Reliefs, Lichtbilder, Holzschnitte, Arbeiten der Webgruppe, Bastelarbeiten und Holzschnitzwerk — bewährt in der Tat ein höchst erfreuliches Niveau und betätigt die zielernste Ausrichtung der in diesen Arbeitskreisen tätigen Lehrkräfte, so daß auch die neu aufgestellten Arbeitskreise angesichts dieser Proben regen Zuspruch erfahren dürften. Dr. W.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Wer kann Auskunft geben? In der Nacht zum 23. September und in der Nacht zum 1. Oktober wurden von einem Bienenstand auf dem Limburgerhof mehrere Bienenvölker ausgeraubt und vom Täter die gefüllten Waben gestohlen. Der Täter hat wahrscheinlich Schwellungen an Händen und im Gesicht, die von Bienenstichen herühren, erhalten. Wer hat verdächtige Personen gesehen? Wo wurden evtl. die gestohlenen Waben zum Kauf angeboten? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei Ludwigshafen entgegen.

Päckchen besser verpacken! Viele Päckchen und Feldpostpäckchen sind jetzt so mangelhaft verpackt, daß bei größeren Postämtern täglich bei Hunderten von Päckchen die Verpackung vor der Weiterendung erneuert oder ausgetauscht werden mußte. Der Deutschen Reichspost stehen aber dafür weder die erforderlichen Arbeitskräfte noch Verpackungsmittel zur Verfügung.

Wenn Päckchen, besonders solche nach dem Felde mit weiten Beförderungstrecken nicht sorgfältig und widerstandsfähig verpackt sind, werden sie künftig von den Postämtern nicht mehr angenommen oder, wenn sie durch den Briefkasten eingeliefert sind, dem Absender zurückgegeben.

Mehr Sand bereitstellen! Die Erfahrungen aus Luftangriffen auf deutsche Städte lehren eindeutig, daß noch größere Mengen Wasser und vor allem mehr Sand in den Häusern bereitgestellt werden müssen. Eine Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe bestimmt, daß in jedem Haushalt für jeden mittelgroßen Raum mindestens zwei Löschsandbüten oder ein entsprechend großer Behälter mit Löschsand bereitstehen müssen. Wie darüber hinaus die „Waffe Sand“ möglichst wirksam gestaltet werden kann, lehrt ein Aufsatz in dem neuesten Heft der „Sirene“, der illustrierten Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes.

Mit dem EK I wurde Feldwebel Paul Günther, Moltkestraße 4, ausgezeichnet.

Das EK II wurde Oberfeldwebel Paul Koch, Speyerstraße 23, verliehen.

Das Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern wurde Obergefreiten Fritz Weidemann verliehen.

Soldatengröße erreichten das „HB“ von Oberleutnant Gustav Laier, Hafenstraße 34.

Wir gratulieren. Seinen 81. Geburtstag begeht heute Stephan Leinberger, Melplatz 7.

Verdunklungszeit: von 19.50—7.00 Uhr

Familienanzeigen

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am 3. Oktober unerwartet meine liebe Frau und Herzogin Mutter Rosa Haberacker geb. Guschwa im Alter von 52 Jahren für immer von uns gegangen ist. Mhm-Neckarau, den 3. Oktober 1942. Friedrichstraße 4. In tiefem Schmerz: Adam Haberacker und Sohn Kurt nebst allen Angehörigen. Beerdigung: Dienstag, den 6. Oktober, 15 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau. Auch wir betrauern den Tod einer lieben Arbeitskameradin, die uns jahrelang treueste Dienste geleistet hat. Beerdigung und Gedenkfeier der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff.

Amtl. Bekanntmachung

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim. Zahlungsaufforderung. Die Beiträge zur Krankenversicherung, zum Reichsstock für Arbeitseinsatz, zur Invalidenversicherung und zur Angestelltenversicherung sind von den Betrieben, die die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnen, am zweiten Tage nach jeder Lohn- und Gehaltszahlung zu entrichten. Diejenigen Betriebe, die die Zahlung der Beiträge für September 1942 bis heute noch nicht vorgenommen haben, werden aufgefordert, die Beitragsentrichtung innerhalb einer Woche nachzuholen. Von allen übrigen Arbeitgebern sind die Beiträge innerhalb 7 Tage nach Zustellung der Beitragsrechnung einzuzahlen. Bei Zahlungsverzug muß ein einmaliger Säumniszuschlag in Höhe von 2 vH der rückständigen Schuld erhoben werden. Auch erfolgt ohne weitere Mahnung die Anordnung der Zwangsvollstreckung. Mannheim, 5. Okt. 1942. Der Vollstreckungsbeamte. Viernheim. Einkellerungsscheine für Speisekartoffeln. Mit den Seifenkarten werden gleichzeitig die Einkellerungsscheine für Speisekartoffeln ausgegeben. Einkellerungsscheine erhalten nur solche Verbraucher, die beim Erzeuger einkaufen wollen. Die Ausgabe erfolgt unter Vorlage der Bezugsausweise für Speisekartoffeln, auf denen die Bestellscheine der 42. bis 51. Zustellungsperiode entwertet werden. Es sind daher die alten und die neuen Bezugsausweise vorzulegen, wenn eine Vollerklärung von 20 kg pro Person gewünscht wird. - Viernheim, 30. September 1942. Der Bürgermeister.

Viernheim. Ausgabe der Seifenkarten. Die Seifenkarten und Zusatzseifenkarten werden unter Vorlage des Personalausweises in der Bezugsstelle in folgender Ordnung ausgegeben: Dienstag, den 6. Oktober 1942: 8-10 Uhr 1-100 2001-2100 1001-1100 3001-3100 101-200 3101-3200 1101-1200 3101-3200 14-17 Uhr 301-350 2201-2350 1201-1350 3201-3350 Mittwoch, den 7. Oktober 1942: 8-10 Uhr 351-450 2351-2450 1351-1450 3351-3450 451-550 2451-2550 1451-1550 3451-3550 14-17 Uhr 551-700 2551-2700 1551-1700 3551-3700 Donnerstag, den 8. Oktober 1942: 8-10 Uhr 701-800 2701-2800 1701-1800 3701-3800 10-12 Uhr 801-900 2801-2900 1801-1900 3801-3900 14-17 Uhr 901-1000 2901-3000 1901-2000 3001-3100 Viernheim, den 1. Oktober 1942. Der Bürgermeister.

Offene Stellen

Buchhalter(in), perf. (Rufbuchhaltung) von Textilgroßhandel ges. Angeb. m. Lichtbild, Zeugnisabschrift, Gehaltswünsche u. Eintrittsmöglichkeit unt. Nr. 23 029VS an das HB Mannheim. Filmvorführer(in), Elektriker, zuverlässig, mögl. für sof. in angenehme Stellung ges. Filmtheaterbetriebe Franz Ade, Weinheim a. d. Bergstr. Stenotypistin, gewandt in Diktataufnahme u. Maschinenbedienung, für die Abt. Einkauf ges. Baldig. Eintritt erwünscht. Zuschr. unt. 136 134VS an HB. Gewandte Stenotypistin, keine Anfängerin, von Werk der Metallindustrie zum baldig. Eintr. gesucht. Angebote erbet. unt. Nr. 136 133VS an das HB Mhm. Agentin gesucht zur Übernahme einer Großwäscherei- u. Färbereigentur. Bestehender Laden. Sicherheit erwünscht. Ang. unt. Nr. 23 076VS an HB Mhm. Suche eine Kraft z. Ausbessern der Wäsche f. 1 Tag in d. Wo. Café Wien, P 7, 22. Pelznäherin gesucht. Zuschrift. unt. Nr. 113 080VR an das HB. Zuverl. Hausgehilfin in gepflegt. Haush. per sof. gesucht. Pichler, Mannheim, L 14, 11. Haus- u. Küchenmädchen werd. sof. od. spät, eingestellt von der Odenwaldschule Ob-Hambach, Post Heppenheim a. d. B. Bewerbung, m. Zeugnisabschrift, erbet. an die Hausdame. Pflichtjahrmädchen zu mein. bi. Kind. ges., mögl. nicht berufsschulpflichtig. Dr. med. Ruote, Richard-Wagner-Straße 72. Zuverl. Monatsfrau f. tägl. 2-3 Std. g. Waldh., Lang. Schlag 103

Junge Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren, die einen technischen Beruf erlernen wollen und über zeichnerisches Talent verfügen, können nach Ableistung des Pflichtjahres in unseren am 1. April 1943 beginnenden Ausbildungskursen in einer zweijährigen Anlernzeit zu Teilzeitchnerinnen ausgebildet werden. Angeb. erb. unt. Nr. 196 152VS an das HB Mhm.

Aelt. kinder. Pensionärin zum Führen eines Haushalts bei ein. Beamten ges. Ang. 9772B an HB Hausangestellte. Zur Führung mein. gepf. Haush. suche ich eine gewissenh. Pers. (auch Frau). Es handelt sich um eine gute, selbst. Stellung bei ein. berufstät. Ehepaar. Wezera, Ludwigsh., Bismarckstr. 49 Tagesmädchen od. jg. Frau für ruh. Haush. sof. ges. Frau Johanna Schneider, Waldpark, Pfalzplatz 12, III. r., Ruf 276 48 Halb- od. Ganztagshilfe mit Kochkenntn. zu alt. Ehep. ges. Augusta-Anlage 26, Hochpart., Ruf 410 63, zwisch. 14-17 Uhr.

Stellengesuche

Mann sucht ab 15.00 Stelle als Kraftfahrer. Kl. III. K. Becker, Lortzingstr. 1a. Möbl. Zimmer zu verm. Möbl. Zim. Haltestelle Friedrichsbrücke zu verm. K 1, 12, 1 Tr. Gut möbl. Zim. Nähe Bahnhof zu verm. Kl. Merzelstr. 10 pt. lks. Möbl. Zimmer gesucht Leeros Zim. von berufstät. Frau ges. Zuschr. u. 6302B an HB.

Kraftfahrzeuge

2-To-Lastwagen mit Anhänger sof. zu verm. Friedr. Schlang, Rheinau, Plankstadtter Straße.

Tanzschulen

Tanzschule Pfirrmann, jetzt: P. 1, 3a, Wohng.: Heinrich-Lanz-Straße 23-25. - Anfängerkurse beginnen am 6. u. 13. Okt., 20 Uhr. Personl. Anmeldung tägl. von 18-20 Uhr. Neckarau beginnen neue Kurse Mitte Oktober. Tanzschule Knapp, Q 1, 2. Kursbeginn 12. Okt. Persönliche Anmeldung täglich von 19-20 Uhr.

Verschiedenes

Habe mich in Feudenheim als Hebamme niedergelassen. Frau Emma Lorch Wwe., Schwanenstraße 19. Wer nimmt Klavier und sonstige Möbel von Bruchsal n. Mhm. - Käferlalt als Beil. mit? Tel. 51746 Wer gibt Theaterplatz (mögl. Miete E) ab? Zuschr. u. 0200B an das HB.

Unterhaltung

Libelle. Täglich 19 Uhr, Mittwoch und Sonntag aus 15 Uhr: „Farade der Artistik“. Raphael Wulf mit Chiquita und Chicco in ihrem Musikalketch „Das verhinderte Konzert“ u. 11 neue Attraktionen. - Kassenöffnung abends 18 Uhr, nachm. 14 Uhr. Kabarett Palmgarten zw. F 3 u. F 4 Tägl. 19.45 Uhr, außerdem Mittwoch u. Donnerstag 16.30 Uhr und Sonntag ab 16 Uhr; Das große Kabarett-Varieté-Programm. - Vorverkauf in der Geschäftsstelle F 3, 14, v. 16-12 und 15-18 Uhr. Fernspr. 226 01.

Konzert-Kaffees

Palast-Kaffee „Rheingold“. Mannheims größtes Konzert-Kaffee. Eigene Konditorei. - Im Monat Oktober Orchester Fred Jakob. 12 Solisten. Konzertzeiten: Täglich nachm. von 3.30 bis 6.00 Uhr, abends von 7.30 bis 10.30 Uhr. Montags geschlossen.

Geschäftl. Empfehlungen

Klassenlose. Staatliche Lotterien. Einnahme Stürmer, O 7, 11. Blumenwieseln. Hyazinthen, Tulpen, Krokusse, Narzissen, Blausternchen, Iris, E. Schmidt, K. G. Badisches Samenhaus, S 1, 3, Breite Str., neb. Nordsee. Bettfedern reinigt Ferd. Scheer, Holzstraße 9 - Fernspr. 423 88. Verdunklungsrollos v. Bültinger mit gutem Schnurzug sind leicht selbst anzubringen und kosten nicht viel. Alle Größen vorrät. bzw. schnell lieferbar. Bültinger, Tapeten, Linoleum - Seckenheimer Straße 48, Ruf 439 98. Zu trocken geraten! Das kommt ab und zu vor, wenn die Ofenhitze zu stark und der Teig nicht fett genug ist. Man schneidet dann den Kuchen zweimal auf und betrüffelt die drei Platten mit 1/4 Liter gesüßter Milch. 1/4 Liter Milch mit 40-50 g Zucker süßen und zum Kochen aufsetzen. In die kochende Milch unter Rühren 50 g Grieß einlaufen und unter weiterem Rühren 10 Minuten kochen lassen. Die Milch kann auch mit 35 g Stärkemehl gebunden werden. Die Masse nach Belieben mit Zitronen-, Mandel- oder einem anderen Aroma würzen; es kann auch 1/4 Liter Milch durch Fruchtsaft ersetzt werden oder 1/4 Ltr. Milch durch Kaffee-Ersatz. Den Krenn mit einem Schneebesen kräftig schlagen, bis er leicht schaumig ist. Dann den Kuchen mit dieser erkalteten Lösung bestreichen und wieder zusammensetzen. Zucker oder Puderzucker überstreuen. Mondamin-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg 9.

Filmtheater

Alhambra. Erstaufführung. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. „So ein Fräulein“. Ein Lustspiel, das alle Sorgen vergessen läßt, mit Lucie Englisch, Fita Benkhoff, Maria Andergast, Paul Hörbiger, Will Dohm, Rudolf Platte, Erich Fiedler, Paul Henckels, Walter Steinbeck u. a. Wochenschau und Kulturfilm. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Ufa-Palast. Heute letzter Tag! 2.15, 5.00, 7.30 Uhr. Ein Drama der Leidenschaft, der Liebe u. des Hasses. „G P U“. Ein Karrieren-Film der Ufa mit Laura Solari, Andrews Engelmann, Marina v. Dittmar, Will Quadflieg. Vorher: Neueste Wochenschau. Für Jugendl. nicht erl. Ufa-Palast. Ab morgen in Erstaufführung! 2.15, 5.00, 7.30 Uhr. Paul Kemp, Margrit Debar in „Ein Windstoß“. - Ein Tobis-Lustspiel mit Ursula Herkin, Elsa Wagner, Lina Carstens, H. Troxbonker, Josef Dahmen, Ellen Bang. - Spielleitung: Walter Felsenstein. Musik: Friedl Schröder. - Vorher: Neueste Wochenschau und Kulturfilm: „Deutsche Arbeitsstätten“. Für Jugendliche ab 14 Jahr. erlaubt. Schauburg. Heute letzter Tag! 2.45, 5.00 und 7.30 Uhr. Die entzückende Tonfilm-Operette „Land der Liebe“ mit Gusti Huber, Albert Matternstock, Valerie von Martens, Wilhelm Bendow, Oskar Sima. Wochenschau und Kulturfilm. Jugend nicht zugelassen! Schauburg. Morgen endgültig die mit Spannung erwartete Erstaufführung „Das große Spiel“ mit René Deltgen, Gust. Knuth, Heinz Engelmann, Josef Sieber, Hilde Jansen, Maria Andergast, Lucie Höflich unter Mitwirkung von Spielern der deutschen Nationalmannschaft. Das große Fußball-Endspiel ist in Farben aufnahmen festgehalten. - Jugendliche zugelassen! Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 32772. Tägl. 3.30, 5.45, 7.30, So. 1.15. „Rembrandt“. Ein Terrafilm mit Ewald Baiser, Gisela Uhlen, Hertha Feiler. Ein filmisches Ereignis. Neueste Woche. - Jugendliche nicht zugelassen! Gloria-Palast Seckenheimerstr. 13 Der große Lacherfolg! Paul Hörbiger und Hans Moser in „Sehabernack“ mit Tru'e Marlen, Hans Richter, Max Güllentorff, Paul Henckels. - Vorher: Neueste Wochenschau. - Beg. 2.50, 5.00, 7.30 Uhr. Jug. zugel. Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41 Heute letztmal! 3.35, 5.45, 7.45! Brigitte Hornay, Mat. Wieman in „Anna Favetti“. Ein Ufa-Film v. Kampf u. Liebe im Engadin. Neueste Woche! Jgdl. ab 14 J.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, 3. Okt., Vorst. Nr. 31, Miete G Nr. 3, I. Sondermiete G Nr. 2. „Maß für Maß“. Komödie in 5 Aufzügen (14 Bildern) von William Shakespeare. Anfang 18.30 Uhr. Ende 21.15 Uhr.

Veranstaltungen

Die Deutsche Arbeitsfront. - Fachabt.: „Das Deutsche Handwerk“. Kreishandwerkerschaft Mannheim. - Aufruf zur Kundgebung des Handwerks. - Am Montag, 5. Oktober 1942, pünktlich 17 Uhr findet im Nibelungensaal des Rosengartens in Mannheim eine Kundgebung des Handwerks statt, in der der Reichsredner Pg. Lippmann, Berlin, über das Thema „Das Handwerk und seine politische Mission“ sprechen wird. Zu dieser Kundgebung rufe ich das gesamte Handwerk vom Kreise Mannheim auf und erwarte, daß sämtliche Obermeister, Orts- und Werkmeister, Fachschaffswalter, Betriebsführer, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Angestellte des Handwerks geschlossen erscheinen. Es muß eine Ehrenpflicht jedes Handwerksmeisters sein, diese Kundgebung zu einem machtvollen Bekenntnis zu gestalten, daß das Handwerk gewillt ist, seine ganze Kraft für den Führer u. Endziel einzusetzen. Es darf daher niemand fehlen. Heil Hitler! Friedrich Stark, Kreishandwerkersmeister. - Mit beidseitiger Genehmigung sind sämtliche Ladengeschäfte und Betriebe des Handwerks ab 16 Uhr zu schließen. Die Plätze sind bis 16.30 Uhr einzunehmen. Auskunftsien Detektiv Meng jetzt B 6, 2, Mannheim, Ruf 202 68 / 292 70.

Verlag u. Mannheim, Fernr.-Sam. Erscheint wöchentl. Anzeigenpreis gültig. - Z. Erfüllungso

Dienstag

Die Rede Feier des Volk hielt, ern viele Votung nicht Wortlaut: Meine de genossinnen Im Beginn hen wir he W können in dem Aus kann es sonst sen durch se erscheinen, der alten E hen im Kr deuten V es nur eine beil! K. E zum End Wir könn danktag heu vor dem de sein Landv ter Arbeit n ährung k ommen d ich hierüber es mir ein Augenblick oben zu d Jahre über gesognet in gesognet in Und nun erster Da die in har allen Witter getragen ha zu bringen, ist, als wir Male ein eis ten. Diesen das deutsc durch zum Besten unter nungen bod regenden Laz ragenden zum Kr höchste Ar (Langenhalt Meine de genossinnen Aufgabe da Darstell Lage au zu geben. V serer Nation rein gesetzt klarer Offen sagen, d wald, wora Die verga bestende v anbelangt, r raschere u starke u und vernie in die Erde dem konnte auf geschick zum l plan darnal schen Volk mancher V rade auf die lliche Blo druck geleg ganzen V i unter diese und ihn au waren zu r feindliche E ges. Die N leben wir l die traurige in den Zeit so oft das s „Unser e Und waru damals ein Krieg gege gegen das s ner Kriegs die Hunger dies nicht r jahrelang n Feind das p reißt, aus gegengetrie die wir ken kear die K Und dies mer vor A Grunde ha fats wir t